



Hochrangiger Besuch

Diplomaten der internationalen Friedensallianz in Schwandorf

SCHWANDORF. Die Stadt Schwandorf darf sich geehrt fühlen. Hochrangige Diplomaten der afrikanischen Untergruppe der internationalen Friedensallianz sind gestern in der großen Kreisstadt gelandet und bleiben zwei Monate, um im Rahmen einer Schulungstour die bayerischen Pilot-Projekte moderner Schulen zu besichtigen.

Die Friedensallianz wurde als direkte Konsequenz aus dem durch europäische Schüler, Studenten und Intellektuelle herbeigeführtem bürgerkriegsähnlichen Zustand in den Jahren 2039 bis 2042 gegründet. Die damaligen Jugendlichen zeigten sich bedingungslos solidarisch mit den schwächsten und stimmlosesten Opfern der Globalisierung und trugen den Kampf gegen diesen ungerechten Zustand erfolgreich auf den Straßen und in den Institutionen Europas aus, um Rechte und Interessen der ehemaligen „Entwicklungs- und Schwellenländer“ endlich mit in die Weltpolitik aufzunehmen und

ernst zu nehmen. Diese Allianz besteht aus geschulten Boten, deren Aufgabe darin besteht, Menschen in den betroffenen Regionen der Welt zu einem ausreichenden Bildungsniveau zu verhelfen, damit sie die Probleme ihrer Region kompetent und selbstständig in Angriff nehmen können. Sie sind somit im Stande, einen Beitrag zur Beseitigung der Missstände zu leisten und an Großprojekte der ehemaligen Wirtschaftsnationen anzudocken, die das Ziel haben, die Ausbeutung und Unterdrückung der schwächer entwickelten Völker endgültig zu beseitigen. Die Boten sollen Bildung und Gedankengut in die verarmtesten Regionen der Welt führen und sind mit sog. mobilen Schulen ausgerüstet, die aus multifunktionalen Mobilcomputern mit 3D-Projektor und Satellitenanschluss an den internationalen Datenpool bestehen. Zusammen mit modernen wasserstoffbetriebenen Automobilen sind diese Boten flexibel genug, um an jedem

Ort der Erde Schüler, meist Analphabeten, zu unterrichten und so das katastrophale Bildungsniveau aufzuwerten. Die Stadt Schwandorf leistet ihren Beitrag zu diesem Projekt in Form von Fortbildungen für Boten der internationalen Friedensallianz. 150 dieser Boten wurden gestern Vormittag auf dem Regionalflughafen am Murner See herzlich von den aktuellen Stadtvertretern empfangen und mit einer Kolonne der neu eingeführten Wasserstoff-Solarzellen-Mobile zum Stadthotel am Weinberg gebracht. Die Boten werden sich zwei Monate in der großen Kreisstadt aufhalten und an diversen Schulungen sowie der alltäglichen Praxis an Schwandorfer Schulen teilnehmen. Die daraus gewonnenen Erfahrungen v.a. im Umgang mit der Technik werden die Pädagogen aus Afrika dann in ihrer Heimat anwenden und ihre Region an das Niveau der hochentwickelten Nationen angleichen, um in Zukunft gleichberechtigte Weltpolitik und fairen Welthan-

del zu gewährleisten. Außerdem dürfen Interessenten aus Schwandorf regelmäßig für einmonatige Aufenthalte in die Partnerregionen nach Afrika reisen, um die Fortschritte, die mitunter ein Resultat der Hilfeleistung von Seiten der Stadt Schwandorf sind, beobachten und dokumentieren zu können. Die Boten, die diplomatischen Charakter haben und allesamt die englische und deutsche Sprache beherrschen, sind heute Abend ab 19 Uhr in der Stadthalle am Oberpfälzer Sportzentrum in Schwandorf für Fragen offen und werden ein Referat zum momentanen Stand der Lage in Afrika halten. Im Laufe der beiden Monate, in denen sie die Gastfreundlichkeit Schwandorfs genießen werden, wird es noch zu diversen öffentlichen Veranstaltungen kommen, bei denen die Bürger Schwandorfs persönlich in Kontakt mit den Delegierten treten können.

Wir wünschen unseren Gästen viel Spaß und Erfolg bei ihrer ehrenvollen Arbeit.

Wetter:

Heute:
53-57 Grad
Dienstag:
48-51 Grad
Mittwoch:
43 Grad

Warnung: Ab Samstag können im gesamten bayrischen Gebiet Tornados auftreten. Der Beginn der Eisphase wird zu 31. November erwartet. Schauer und Hochwassergefahr ab So.

Kompromiss über Rechtschreibreform gescheitert

BERLIN. Mal wieder trafen sich unsere Politiker in der Hauptstadt Berlin, um sich über die deutsche Rechtschreibung zu beraten. „Vereinfachungen“ wurden besprochen und aus den Reihen der CSU kam der wahnwitzige Vorschlag, die Rechtschreibung ganz abzuschaffen.

Die einzige Regel, die noch bestehen sollte: Solange man noch versteht, was sein Gegenüber einem mitteilen möchte, ist es kein Problem, dass man seine Sätze nach Belieben gestalten darf.

Eine irre Vorstellung, wenn man die vielen verschiedenen „Slangs“ in unserem Staat bedenkt. Man stelle sich einen Norddeutschen vor, der nach Schwandorf zieht und eine Zeitung abonniert, um immer auf dem neusten Stand zu sein. Undenkbar! Er würde schon beim Datum scheitern. Selbst Bayern hätten ohne Rechtschreibregeln Probleme, zu verstehen, was der Redakteur gerade sagen möchte. Die Einzigen die profitieren würden, wären die Schüler, die wohl bei Diktaten gute Chancen auf eine Eins hätten.

Verschaffen Sie sich von dieser Idee selbst ein Bild, und testen Sie wie gut ihre Bayrisch-Kenntnisse sind. Im Folgenden sehen Sie einen Artikel, wie er in Zukunft aussehen könnte.

Nou an Hafa Änderugn in da Deitschen Rechtschreibrefoam hod da Freistaat Bayan bschlossen dass s eam etz z bled wird! Die Bayan wern in Zukunft überhaupts koa Rechtschreibung mea ham. Des is a Reaktion af die sinnlosn Bschlüsse die wous oben in Berlin troffa ham. Nachdem ned a mal mea unsa Stoiber durchblickt hod hod a laut im Barlament gschria: „Nicht mit uns, Frau Merkl, die Bayern machen ab heute, was sie wollen!“

Des wird vor allm a Erleichterung für die Bayrischn Schüla dastelln. In da Vergangaheit oft gjammert dass bei eana dz schwa is an an Abschluss zu kumma sollt dej neie Regl alles einfacha macha. Solang ma no versteht wos da ander vo oam will derf etz bei uns af Zeichensetzung und Rechtschreibung verzicht wern!

A Umfrag in Schwandorf hat Folgendes ergem (in Asschnittn):

Fazit vo dem neia Zeich:

A wenn koa Regl dou is bassts wieda ned alle. Machts doch wasds wollts aba bschwerts eng niad wennts eng selba nimma askennts!

Nou da Meinung vo da Autorin is dej Regelung a Schmarn! Da gwehnt ma se was 61 Jahr lang o damit mas dann wieda vergessn derf! Wer woaf wos se in dene nei Joar no ändat dej i no bis zu meim Ruhestand arban mou!

Nein, danke, ich bleibe hochdeutsch!



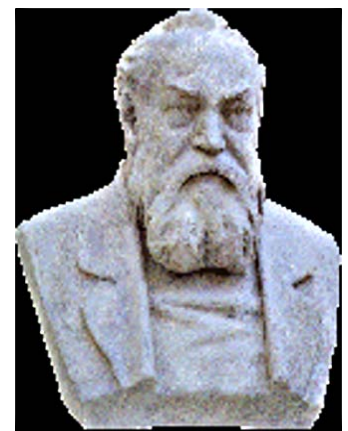
Bürgermoasta da Stadt Schwandorf Helmut Hey:

„I ho des Gefühl dass meine Untertanen äää Mitbürga mit der neia Regelung sehr zfriedn san. Endlich sagt eana koana mehr „Da fahlt a Komma des lernt ma in da fünftn Klass.“ Etz lern mas nämlich nimma!“



Ned ganz davo überzeugt is da Direktor vom Carl-Friedrich-Gauß-Gymnasium in Schwandorf Fritz Pawlick:

„Ja, wissen Sie, wo soll das denn noch enden? Unsere Kinder lernen von Anfang an sich an gewisse Vorschriften halten zu müssen. Dazu gehört meiner Meinung nach auch die Rechtschreibung. Bayern ist ein Teil von Deutschland und in einem Land sollte man auch die gleiche Sprache sprechen!“



D' älteren Mitbürger as Schwandorf san gspaltna Meinung. Konrad Max Kunz seines Zeichns Komponist moant: „Wenn i des fräia gwisst hätt dad die Bayan-Hymne ganz andasta klinga! Nix mehr mit: Gott mit dir du Land der Bayern deutsche Erde Vaterland! Des hoaßat etz: Gott mit dia du Land da Bayan! bayrisch Erde Voder Land!“